



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Diengstag den 18. Februarii. No. 19. T. 1.

1679

APPENDIX

der Montägigen
Extraordinairen RELATIONEN
extrahirt
aus allerlei frembden Aldoisen

Diengstag den 18. Februarti.

Hamburg den 11. Februar.



ie Schwedisch Gesinnte haben
alhier eine Zeitung / daß ihre
Armee an den Preußnischen
Gränzen sich recolligiret / und
sehr desperat gefochten / in welcher Action
Herr General Lieutenant Görzke soll ge-
blieben seyn. Es scheint aber daß dieß
Zeitung auff hiesiger Börse geschmiedet /
dannnenhero hat man zuvor die Confir-
mation zu erwarten.

Die Würzische Concubina ist vor 8.
Tagen hier gestorben / und mit vieler Ce-
(No. 19.) T 1, remo

remonien beygesetzt worden / als wann es gar was rechtes gewesen.

Berlin vom 4. Januarii.

Der Littauische Feldherr Pat hat sich mit unserer Armee / so der Feind verfolget con, ungiret / den Feind weiter attaqbiret und gänzlich ruiniret / also und derogestalt / daß der General Feldmarschall Horn mit wenig Persohnen sich salviret / hinterlassende die Artillerie / Infanterie und ganze Bagagie / in Summa / wir können Gott nicht genug danken vor den herrlichen Sieg so unser gnädigster Churfürst und Herr wider die Feinde erhalten.

Königsberg vom 10. Februar.

Die veterirenden Schweden sollen heute 8. Tagen Ihre Haupt-Lager zu Belken in Samonten gehabt haben / anizo solt zu Bellangen seyn / der Oberste Treffensfeld hat sie verfolget / und nebenst den General Major Schöning in einem Wald besetzt / die Schweden aber haben sich ermuntert / sind heraus gefallen / und den Obersten Treffensfeld mit grossen Verlust zurück getrieben / und weiln der General-Major

Major Schöning ihm zu secundiren zu schwach; seind demselben noch 1500. Mann zugesand / die Schweden aber haben derselben nicht erwartet / sondern seind weiters fort marchirt / wie es nun ferners abgelauffen seyn wird / siehet hernächst zu berichten. General Görski sol zu Welslau todteingebracht worden seyn.

Königsberg vom 10. Febr.

Demselben weiß für ihro nichts zu berichten / als daß der General Schöning abermahl 2. Stücke / 12. Munition Wagen / und eine grosse Menge Gefangene zurück gesandt / zweymahl des Feindes Arriergarde attackiret und geschlagen / auch denselben noch immer verfolge. Seine Chur-Fürstliche Durchleuchtigkeit sind noch zu Kuckernese / und die Churfürstin zu Labiau.

Danktg vom 11. Februar.

Der Littanische Groß-Feldherr Pak / sol nach am späten abend vom Könige genommenen schleunigen Abschiede / worinnen er Seiner Königl. Mayt. die ihm obliegende Pflicht bey eingezogener Nachricht von der Schweden irruption in Samogiten / denenselben mit aller
Macht

Macht entgegen zu gehen remonstriret hat/aus Grodno mit allen seinen Troupen auffgebrochen seyn / umb damit den Schweden in Samogiten den Keyß zu bieten.

Rom vom 28. Januar.

Die Margräfin Melchiori hat ihren Mann/ weiller impotens, verlassen/ und wird nun mit dem Abt Passionel/ sie zu heyrathen/ tractiret/ dargegen er seiner Abdey sich begeben soll. Der Cardinal Caepegra ist endlich nach vielen außgestandenen Schmerzen vergangenen Mittwochens allhier gestorben / womit die sunstehende Cardinal Stelle das Unter-Decanat im sacro-Collegio/ und das Bischoffthum Posto nebst unterschiedlichen anderen Beneficien Vacant worden; Er ist Anno 1633. durch den Pabst Urbanum den 8. zum Cardinal gemacht worden/ und hat diese Würde also über 45. Jahr bekleidet.

Genua vom 14. Januarii.

Der Ostwind macht allhier sothane Kälte/ daß die allhier liegende Holländer sich mit den Schuttschuen ergehen können / welches man allhier noch niemahls gesehen. Dieser Frost verurthsachet grossen Schaden an Feld und Baumfruchten.

Paris

Paris vom 7. Februarit.

In Rom ist anho eine grössere Einsamkeit / als jemahls gewesen ist / wegen der grossen Reformation / die alda von dem Pabst geschieht / wodurch die von Venedig in dieser fasten Zeit überauß wol fahren / wie man denn von dannen schreibt / daß über 50000. frembde in ihrer Stadt sind / denen Fastnachts- Ergötzlichkeiten beizuwohnen / unter andern sollen 3. Music- Comedien gehalten werden / deren eine genennet wird Orseo Peregrino / und sollen die Zierathen des Schau plazes über 40000. Kronen gekostet haben. Der andern Kleidungen sollen von Gülden- Stücken seyn / und sich auf 12000. Kronen belaufen. Der Schnee soll in selbigen Orthen wohl 3. Fuß hoch liegen / welches bey Menschen Gedenden nicht geschehen. Alhier wird gegen Westen mit aller Macht armiret / und sagt man von mehr als 40. grossen Schiffen / die durch Monsieur d'Estree sollen commandiret werden. In Picardien / Normandi und Bretagne geschieht dergleichen; Mons. de Tours ville soll die nach Levanti destinierte Schiffe an statt des Monsieur du Queine commandiren / ohne daß man die Ursache solcher Veränderung

Derung weiß / doch dörfste gedachter Tourville unter Monsieur de Rivonne stehen müssen / dafern etwas durch unsere Galen / derer 15. fertig seyn / sollte unternommen werden. Man sagt / daß bey Menschen Bedencken so grosse Kälte als 180 / nicht gewesen / also daß die See in den Haven und Ufern zugefroren / und der Schnee sich in Eiß als ein Christall auf den Dächern und Strassen verwandelt / also daß man wegen der grossen Kälte und des Schnees die Feldern nicht bauen kan / wie auch nicht an der Zimmerung in Arsenal / wodurch verursacht daß viel armen Menschen von dem Gebirge in das platte Land herab / und von dem platten Lande in diese Stadt kommen / und zwar in grosser Anzahl / daß man sie nicht mehr zum Thoren herein lassen wollen.

Ein anders vom 10. dito.

Der Herr Meynders Thur / Brandenburgischer Ambassadeur hat unterschiedliche Conferentien allhier gehalten / und glaubet man daß er gute Verrichtung erhalten werde / sintemahl man nunmehr genug siehet / daß von der Siesländischen Armee wenig vergnügliches einkömmt / dann anstatt daß wir hoffeten / solche einen grossen Vortheil in

in Preussen thun solte / man nun im Gegentheile von deren Retirade vernimt.

Noch ein anders vom 10. Februar.

Es wird die Heyrath des Königs von Hispanien mit der Tochter des Herzogen von Orleans versichert / hingegen wollen andere melden / daß eine Heyrath zwischen der Infante von Portugal und dem König von Hispanien unterhanden sey / das erste aber wird am meisten geglaubet / weiln die Königin und der Gemeine in Portugal sich dawieder opponiren.

Londen vom 7. Februar.

Der letzte Brandt alhier wird dehnen Passisten beygemessen / und müssen deswegen Tag und Nacht 25000. Mann wachen. Hier wird starck gearbeitet / umb einen Frieden zwischen beyden Nordischen Cronen zu schliessen. Unangesehen Frankreich so starck armirt / und die Zeitung einlaufft / daß selbige Flotte vor uns nicht allein streichen / sondern uns zur Herruffung des Vorbots der Frankösischen Wahren / persuadiren wil / so dringet dennoch die Gemeine sehr starck auf die Abdanckung der Armee / unterdessen ist man fleißig im Werck umb unsere Flott so bald möglich in See zubringen.

Ein

Ein anders vom selben dito.

Es ist etwas seltsames alhier vorgefallen / daß als neulich eine gewisse Person / so an der Verräthe-
 rey mit schuldig und zu Bat wohnt / seinen Knecht
 mit einem Brieff an einen der gemelten Conſtiran-
 ten / so an einem andern Ort wohnhaftig abgeschickt /
 und in dem Brieffe seinem Freund berichtet / daß das
 Gewehr / so ihn zu verschaffen anbefohlen / nun com-
 plet und in guter Ordnung bey dem andern wäre / also
 dafern man mit Vollführung des Dessen forsführet
 es an ihm nicht mangeln sollte. Der Knecht / welcher
 aus Fürwitz oder andern Ursachen den Brieff öffne-
 tet / als er den Inhalt verstanden / fehrete wieder mit
 den Brieff nach seines Herrn Hause zurücke / sein Hr.
 aber / der da sahe / daß der Knecht den Brieff aufgebro-
 chen / erschrock und ward sehr bestürzt / rief derhal-
 ben den Knecht beyseite / und hing ihn alda auff / ließ
 mit seiner Frauen aus dem Hause / und sagte zu den
 Nachbahren / sein Knecht hette sich selber erhencket.
 Wie die Nachbahren in das Haus kommen / und den
 Knecht hangen funden / schneid einer den Strick loß /
 und weil das Leben noch in ihm war / kam der Knecht
 wieder zu sich selber / welcher / so bald er seinen Ver-
 stand wieder bekommen / begehrte / daß man seinen Hn.
 gefänglich anhalten sollte / der ihn / und aus was Ursa-
 chen / auffgehendet. Welches denn auch geschah / und
 ward besunden / daß eine grosse Anzahl Gewehr
 bey diesen Manne in Verwah-
 rung läge.